

## IRODALOM

- Domanovszky Gy.*,  
1953 Mezőcsáti kerámia. Magyar Népművészet XVII. Bp.
- Füvessy A.*,  
1991 A mezőcsáti fazekasság történetére vonatkozó újabb adatok. HOM Évk. XVIII-XXIX. 413-424.  
1995 Ismeretlen mezőcsáti fazekas-család a múlt század elejéről. Kéziratban, megjelenés alatt.
- Kresz M.*,  
1960 Újjonnan szerzett mezőcsáti cserépedények. NÉ. XLII. 161-179.  
1969 A Kerámiagyűjtemény gyarapodása. NÉ. LI. 78-89.  
1991 Magyar fazekasművészet. Bp.
- Vida G.*,  
1993 Egy néprajzi ásatás tanulságai. Kerámiatörténeti vizsgálatok. HOM Közl. 28. 72-75.

### KERAMIK AUS DEN ETHNOGRAPHISCHEN AUSGRABUNGEN IN MEZŐCSÁT

Mezőcsát ist eine von Nachkommen reformierter Kleinadeliger bewohnte Kleinstadt auf der ungarischen Tiefebene, wo die niveauvollsten Stücke der ungarischen bleiglasierten Töpferei hergestellt wurden. Die erhalten gebliebenen Gegenstände gehören der Kategorie der Zierkeramik an: auf Bestellung hergestellte, gehütete, außer der Zierfunktion nicht in Verwendung genommene Gefäße. Ihre Verzierungen gehen auf eine Vorgeschichte bis in die Renaissance zurück. Die Eigenart der Mezőcsáti Gebrauchskeramik, die zwar in größerer Anzahl hergestellt, aber auch abgebraucht wurde, war bis dahin unbekannt. Der letzte Töpfermeister starb in 1927, eine gegenwärtige Sammlung ist daher nicht möglich.

1991 ließ das Herman Ottó Museum am Hof, wo der letzte Töpfermeister gelebt hatte, Ausgrabungsarbeiten durchführen. Wir suchten nach den Bruchteilen der verzierten, gemalten, aber beim ersten Brennen kaputtgegangenen, nicht glasierten Gefäße. Sie wurden in der Regel im hinteren Teil des Hofes begraben. Der Aufsatz beschreibt und analysiert den Inhalt solch einer Abfallgrube und die etwa 150 aus den unzähligen Bruchstücken rekonstruierten Gefäße. Es handelt sich um Bruchteile von Gefäßen aus 1892 aus der Werkstatt des Bruderpaares Kovács Bálint und Kovács Dániel. All die rekonstruierten bzw. restaurierten Gefäße waren für den Alltagsgebrauch bestimmt. So lernten wir eine bis dahin unbekannt Seite der Mezőcsáti Töpferei kennen. 1966 erwarb das Herman Ottó Museum eine große private Keramiksammlung aus Mezőcsát. Mehrere dieser Gefäße bezeugen, daß am Ende des 19. Jahrhunderts in Mezőcsát neben der Ware mit Malhorndekor und Blumenverzierung auch einfach verzierte, schnell zu fetigende Massenware produziert wurde.

*Gabriella Vida*